

Der Christag.

„Kinder, kommt in Gottes Namen!
 Euer Christagslichtlein brennt!
 Und die Kinder freudig kamen
 Jedes gleich sein Bäumlein kennt.
 Staunend steht sie, ganz betroffen
 In der Lichte hellem Schein,
 Gleich als stünd der Himmel offen
 Und sie blickten froh hinein.
 Schwelgend da in Hochgenüssen
 Sieht das Aug' im Kreis herum,
 Und die Kinder dankbar küssen
 Ihre Eltern, aber stumm.
 Doch es kann die tiefe Stille
 Nicht von langer Dauer seyn:
 Plötzlich tritt in leiser Fülle
 Lauter, lauter Jubel ein.
 „Mutter, Mutter! sieh die schöne
 Neue Silberbuch ist mein!
 „Vater, hör den Preise Töne!
 „Was doch auch einmal hinein!
 „Mutter sieh doch meine Döcke!
 Die ist tausend Gulden werth!“
 „Nein, sieh mich im neuen Rocke,
 Auf dem wilden Wiegensperd!“
 „Liebe Mutter, willst du Müse?
 Sieh, sie sind von Gold, und groß.“
 „Seht ihr mein Gewehr? Ich schicke
 Gebt Acht, jetzt geht es los!“
 So drückt von dem Kinderhände
 In dem hochbeglückten Haus
 Jegliches nach seiner Weise
 Schuldlos seine Freude aus.
 Eine helle Thräne rinnet
 Von der Mutter Angesicht;

Und der Vater steht und sinnet
 Ernsthaft nach, und redet nicht.

Aber in der Stille beten
 Sie hinauf zu Jesus Christ,
 Der, die Menschheit zu erretten,
 In die Welt gekommen ist.

Schon das Fest nun zu erklären,
 Hub hierauf der Vater an;
 Und die lieben Kindlein hören
 Freudig und gerührt ihn an.

Selbst die kleinsten Kinder wenden
 Ab vom Spielzeug ihren Blick,
 Um nach Oben ihn zu senden;
 Denn sie fühlen höhres Glück.

Und die guten Eltern leiten
 Immer auf der Tugend Bahn
 Ihre Kinder. Doch sie schreiten
 Ihnen musterhaft voran.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-
 und Brod-Preise
 In Winnenden.

Kernen 1 Sack	9 fl. 4 fr.	8 fl. 36 fr.	8 fl. 16 fr.
Hoggen	7 fl. 28 fr.	7 fl. 5 fr.	6 fl. 40 fr.
Dinkel alt.	4 fl. 16 fr.	3 fl. 15 fr.	4 fl. 15 fr.
Dinkel neu.	4 fl. 10 fr.	3 fl. 56 fr.	3 fl. 15 fr.
Gersten	6 fl. 24 fr.	5 fl. 46 fr.	5 fl. 20 fr.
Haber	4 fl. — fr.	3 fl. 29 fr.	3 fl. — fr.
Erbfen 1 Sri.	1 fl. 52 fr.	1 fl. 44 fr.	1 fl. 36 fr.
Linien	1 fl. 52 fr.	1 fl. 44 fr.	1 fl. 36 fr.

In Schorndorf.

Kernen 1 Sack	9 fl. 36 fr.	9 fl. 20 fr.	—
Hoggen	8 fl. 16 fr.	—	—
Dinkel alt.	4 fl. 20 fr.	—	—
Dinkel neu.	—	—	—
Gersten	8 fl. 48 fr.	8 fl.	—
Haber	4 fl. 36 fr.	3 fl. 48 fr.	—
Erbfen 1 Sri.	1 fl. 36 fr.	—	—
Linien	1 fl. 36 fr.	—	—

Auflösung des Silben-Rathfels in No. 45.

Schorndorf.

Das Intelligenzblatt
 erscheint jeden Dien-
 stag. Preis 1 fl. 30 fr.
 für das Jahr, vier-
 teljährig 24 fr. Ein-
 rückungsgebühr die
 Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

Gemeinnützig und
 zur Unterhaltung
 dienende Beiträge
 werden mit Dank
 angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

No. 47.

29. December 1835.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf und Welzheim.
 Nach einem Regierungs-Erlaß vom 11.
 d. Mis. wird mit denjenigen Individuen,
 welche zur Ausübung der Wund-Ärztel-
 Runde dritter Abtheilung befähigt zu wer-
 den wünschen, in der Kanzlei der K. Kreis-
 Regierung zu Ellwangen am

Mittwoch, den 24. Februar 1836.

eine Prüfung vorgenommen werden.

Die Schultheißenämter haben dieß den
 Bezirken befindlichen Prüfungs-
 Ämtern unter der Aufforderung sogleich
 zu befehlen, daß sie ihre Eingaben mit den
 in der Bekanntmachung v. 14. Oktober 1830
 S. 57. 21 u. 22. vorgezeichneten
 Bezeugnissen belegt, nebst der eine
 Ämtl. Urkunde über Best.

bis zum 20. Januar 1836
 unfehlbar dem Oberamt übergeben, daß
 selbst aber, falls sie nicht durch einen
 sondern Erlaß zurückgewiesen werden,
 Dienstag, den 23. Februar 1836

bei dem K. Kreis-Medicinal-Rath von
 Frolich in Ellwangen sich persönlich mel-
 den sollen.

Den 23. Dec. 1835.

K. Oberamt.

Welzheim. [Mundtodt-Erklärung.]
 Joseph Mayer (genannt Deubauer) von Wä-
 schenbeuren wurde wegen fortgesetzten verschwen-
 derischen Lebenswandels der Verwaltung seines
 Vermögens entsetzt, und ihm in der Person sei-
 nes Bruders, des Kaver Mayer Bauers daselbst
 ein Pfleger bestellt; es wird nun jedermann ge-
 warnt, sich mit Joseph Mayer in ein Rechtsge-
 schäft einzulassen, weil es auf Anrufen des Pfl-
 gers für ungültig erklärt werden würde.

Dieß haben die Schultheißenämter des Ober-
 Amts Welzheim ihren Bezirksangehörigen be-
 kannt zu machen, und daß solches geschehen bin-
 nen 10 Tagen anzuzeigen.

Den 24. December 1835.

Königl. Oberamts-Gericht,
 Schweichardt.

Radsteten. [Gefundene Kappe.] In
 vom 21. bis 22. dieses Monats, wurde
 auf der Straße eine neue mit einem
 gehäupelt gebremte, und von blau Tuch ge-
 rigte Kappe gefunden welches mit dem Be-
 merken bekannt gemacht wird, daß der rechtmäß-

lige Eigentümer solche bei der unterzeichneten Stelle abholen kann.

Den 29. Dec. 1835.

Schultheißenamt,
Ledert.

Privat-Anzeige.

Bärenbach = Hof, Gemeinde = Verbands Unter = Urbach. Hofguts = Versteigerung. Jung Georg Marx, Bauer, hat sein besitzendes Hofgut aus freier Hand für 3000 fl. baar Geld, mit Vorbehalt des Aufstreichs verkauft. Dasselbe besteht in einer 2 stöckigen, geräumigen Wohnung, Scheiter und Stallung, einer Laub- und Wagenhütte und der Hälfte an einem Brenn- und Backhaus mit eingerichteter Branntweinbrennerei, und ungefähr 11 Morgen Acker, Wiesen und Gärten, alles nächst der Wohnung gelegen; auch können dem Käufer Schiff und Geschirr, etliche Stück Vieh, Futter und Stroh in Kauf gegeben werden. Zur Aufstreichs-Verhandlung ist

Montag, der 11. Januar 1836, anberaumt, wozu die Liebhaber auf Nachmittag 1 Uhr, auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Indessen erbietet sich zur näheren Auskunft über den Gegenstand, den 19. Decem. 1835.

Rathschreiber,
Ansel.

Miszellen.

Der Ueberfall.

[Fortsetzung.]

Das Weitere wissen Sie; die Sie hier liegen ist die Gemahlin unseres Gebieters. Sie lag der Seite ihres Gatten und Sohnes, von welchem sie sich nicht trennen wollte; treue Diener trugen sie hieher. Mein Gebieter — bei diesen Worten raffte sich der unglückliche Greis auf und bat mit

brechender Stimme, die Hülle des Jünglings an die Seite seiner Gattin zu legen. Wir gehorchten und sanken dann mit ihm auf die Kniee, uns im lautlosen, aber brünstigen Gebet für das Seelenheil des Verbliebenen mit ihm zu vereintigen. Noch waren unsere Gedanken, allem irdischen entrückt, zu Gott gewendet, da wurde hastig die Kapellenthüre aufgerissen und athemlos stürzte ein verwundeter Diener herein, mit dem Ruf: „Jesus Maria! Herr Marquis retten sie sich, es brennt, das ganze Schloss steht in Flammen!“ Jetzt brach der Jermarterten das Herz, er sank zusammen. „Ich sterbe,“ flüsterte er kaum hörbar, „Pedro — rette — rette.“ Und noch einmal schlug er seine Augen auf und sein brechender Blick traf mich. „Sie!“, rief er mit der letzten Anstrengung und mit frampfhafter Bewegung der Hand, „Sie — retten — retten. — Pedro — weiß.“ Wieder sank das geiste Haupt gegen den Sarkophag zurück und die Seele war entflohen. Der sterblichen Hülle, sich in den Regionen der Seligen mit der Gattin und dem Sohne zu vereinigen. Bemüthsvoll blickte ich auf den Entseelten, doch hier war jetzt keine Zeit zu verlieren, denn schon hörte man entfernte Theile des Gebäudes krachend zusammenstürzen. Daber wart ich nicht die Purpurröthe über den Verbliebenen, ergrieff die Hand Pedro's und sagte hastig: „Alter, Sprich! was ist zu retten? Führe mich, damit ich die letzten Worte des Sterbenden erfülle.“ Schweigend ging der Alte einem finstern Winkel der Kapelle zu, drückte einen Stein in einer Blende zurück und der ganze Hintergrund der Blende schob sich seitwärts und ließ uns eine schmale, steil aufwärts führende Treppe sehen. Rasch ging es hinauf und schnarrend fuhr die Blende wieder hinter uns zu. Oben angekommen öffnete Pedro wieder eine Thüre und wir traten in ein kleines Gemach; noch eine Thüre öffnete Pedro, da sah ich ein Mädchen in einer bescheidenen Kleidung vor einem Crucifix knien. Sie lag, sie betete, den Rücken uns zuwenden. halbtaug und rang dabei verzweiflungsvo die Hände. Wir traten näher, da sah sie sich um, sprang auf und rief: „Mein Herr! und meine beiden Soldaten erlöset mich!“ Ich sah sie mit einem Schrei ohnmächtig niederfallen. Sie schloß ihre Augen und ihr Blick zuerst auf Pedro, der sie mit seinen Armen aufgefangen hatte. „Ich danke dir,“ rief sie, „denn du hast mich gerettet. Wohl mir, daß du gekommen bist, ich war hier so glücklich allein. Sprich! wie geht es meiner Mutter, meinem Vater und dem Bruder? Sind sie in

Sicherheit?“ „In Sicherheit!“ erwiderte der Alte finster. „Euch aber, edle Donna! droht die größte Gefahr. Das Schloß brennt, nur schnelle Flucht kann Euch retten. Zwar sind wir noch umringt von Feinden, aber dieser edle Mann wird Euch mitten durch ihre Reihen führen.“ „Dieser Mann,“ fiel sie ein, „der geschworne Feind meines Volkes? Nimmermehr!“ „Ihr dürft ihm trauen, Donna!“ nahm Pedro das Wort, „Euer edler Vater sendet ihn zu Eurer Rettung.“ „Mein Vater?“ Bei diesen Worten sah sie mich mit einem seelenvollen Blick an, gab mir schnell die Hand und rief rasch: „ich folge Euch! doch sprecht, wohin?“ „Nach Barbarossa, zu Eurem Onkel,“ fiel der treue Diener schnell ein. Der Herr Marquis verzog die Lippen, gleichfalls dahin zu gelangen. Ich soll Euch begleiten. Jetzt aber folgt.“ Das that sie thun und wir gelangten ohne Gefahr auf dem Schloßhofe an, wo die Soldaten, mit ihrer Beute beladen, versammelt waren. Wir schritten mitten durch sie, aber mit scheelen Blicken sahen die wilden Gesichter auf meinen schönen Schöbling; doch hielt die Ehrfurcht vor dem Stabsführer ihre freche Begier in den Schranken. Ohne Unfall geleitete ich das verwaiste Kind zu meinem Wagen und ließ sie nebst Pedro denselben besteigen. Ich schloß mit meinen 2 Reitern hielt Wache und erwartete mit Ungebuld den Ausbruch des Commando's. Endlich kam der Kapitain, aber in welchem Zustande? Er mußte in den Weinsteller gerathen seyn, denn er taumelte, wie ein total Betrunkener. Als er die Dame bemerkte, rannte er auf sie zu und wollte sie mir ohne weiteres entreißen, sie für eine gute Prise erklärend, welche ihm dem Commandeur des Detachements gehöre. Meine Weigerung, das zitternde Mädchen ihm zu lassen, beantwortete er mit herben Flüchen und Drohungen und rief endlich durch meine Rathhülfe gemacht, den Degen aus der Scheide. Jetzt sank die Donna mit dem Ausruf: „Santa Maria!“ ohnmächtig in Pedro's Arme. Ich aber war schon mit meinem Säbel bei der Hand, um den wüthenden Angriff des Kapitains von mir abzuwehren. Raum konnte ich seine schnell auf einander folgende Stöße pariren. Endlich aber glückte es mir, eine gegebene Wölfe zu bezwingen; ich schlug seine Klinge seitwärts, hieb rasch nach und mit einem Fluch ließ mein Gegner den Degen dem blutenden Arm entfallen. Der Sieg war mein, aber nun hielt ich es nicht mehr für ge-

rathen, mit dem Detachement zu ziehen. Ich gebot dem Führer meines Wagens davon zu lassen, schwang mich auf mein treues Thier und sprengte mit meinen Reitern dem Wagen nach. Die Donna hatte sich indessen wieder erholt und ängstlich suchte ihr Auge nach mir. Als sie mich erblickte, sah ich, wie der Ausdruck der Freude ihre schönen Blüge verklärte und ein unennbares Wohlgefühl durchzog meine Brust. Auf unbefahrenen Wegen gieng es durch Wald und Dunkel über Stock und Stein und gegen Mitternacht langten wir wohlbehalten in Barbarossa an. Pedro stieg aus, um den Weim auf unsere Ankunft vorzubereiten; nach einer halben Stunde kehrte er zurück und bat mich im Namen des Don Casar Guzman von Sinarajas, seine Richte zu ihm zu begleiten. Finster und mürrisch empfing mich der Onkel und die wenigen Worte des Danks für die Rettung seiner Richte geschahen ihm unendlich sauer. Dies bemerkend dachte ich sogleich an meinen Rückzug. Schweigend verneigte ich mich gegen ihn, richtete dann noch einige Worte an die Richte, die stumm und in sich versunken an seiner Seite stand und wollte das Zimmer verlassen; da erinnerte sich die schöne Gerettete, trat rasch auf mich zu, zog einen Ring von ihrem Finger und sagte, ihn mir überreichend, mit süßer Stimme: „Edler Mann, großmüthiger Retter Ihrer Feinde, nehmen Sie dieses geringe Zeichen des Danks gütig von mir an und erinnern sie sich bei besser Anblick an Olivia Sinarajas, in deren Brust die Dankbarkeit für ihren Retter nur mit ihrem Leben enden wird.“ Die Nührung hemmte ihre Sprache und ich verließ, die Hand auf das Herz drückend, das Zimmer, verfolgt von den giftigen Blicken des Don Casar. Die Trennung von diesem holden Wesen erfüllte mich mit unendlichem Weh, denn es war ja eine Trennung auf immer. Aber nicht lange hatte mein Herz Raum für diesen Schmerz. Zwei Tage später traf ich wieder mit meinem Regiment zusammen und das wechselnde Geschick des Krieges nahm meine ganze Kraft so sehr in Anspruch, daß mir kaum so viel Zeit übrig blieb, an die reizende Olivia zu denken, und war dies dennoch ja einmal der Fall, so geschah es mehr wie an ein schönes, unvergängliches Traumbild, wie an eine verborene Wirklichkeit.

(Schluß folgt.)

In die Jugend beim Jahreswechsel.

Ein Jahr ist wiederum verfloßen,
Und nimmermehr kehrt es zurück.
Des Guten habt ihr viel genossen,
Euch wiederfuhr so manches Glück.
Der Eltern Lieb, der Lehrer Treu
Ward euch mit jedem No getreu.

Ihr freuetet euch der Jugendblüthe
Auch in dem hingeschwundenen Jahr.
Euch schützte Gottes Vatergüte
Vor mancher drohenden Gefahr.
Nach laßt ihr, und noch erfreut
Euch jugendliche Munterkeit.

In der Gespielen frohem Kreise
Entslich'n des Lebens Stunden euch
Auf eine angenehme Weise,
Und jede wird euch freudenreich.
Denn frei von Sorgen und von Schmerz
Ist jetzt noch euer junges Herz.

Doch, Kinder, wisset, eure Wonne
Ist kurz, bald reizt sie nimmermehr.
Bald kommt der Abend, und die Sonne
Sinkt hinter Bergen in das Meer.
Und dunkel wird des Lebens Pfad,
Der jetzt sich euch eröffnet hat.

Seht ihr den schwachen Greis am Stabe,
Wie er auf freudenleerer Bahn
Entgegen wankt dem nahen Grabe,
So sehet still, und schaut ihn an,
Und danket, daß nach kurzer Frist
Auch euer Lenz verfloßen ist.

Und wog ist alle Lust der Jugend,
Weg jeder Reiz der Muthes Zeit!
Doch nein! — die Freuden reiner Jugend
Sind Freuden für die Ewigkeit.
Dem Frommen ist der Tod nicht schwer,
Daß Grab selbst ihm nicht freudenleer.

Drum hört die Warnung nicht vergebend:
Bewahret das Gewissen rein!
Freut immerhin euch eures Lebens,
Nur soll die Freude schuldlos seyn.
Benüzet so die Jugendzeit,
Daß sie euch noch im Alter freut.

Anna gram.

Ich trug des Erdballs Herrscherkrone,
Es beugten sich vor meinem Throne
Die Könige, wie Knechte, in den Staub.
Doch, alles wird der Zeiten Raub!
Des Schicksals wilder Donner rollte,
Schnell bleichte meines Sternes Schrein,
Zwei Kämpfer traten auf, ich sollte
Der schände Preis des Siagers seyn.
Dem Einen war ich auch geliebet,
Hätt er nur meinen Namen nicht
Verteilt auf seinen Schuld geschrieben;
Da tauschte ihn ein Traumgesicht,
Und statt mit mir den Erdkreis zu erben,
Mußt er am Busen eines Weibes sterben.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-,
und Brod-Preise.
In W i n n e n d e n.

Kernen 1	Schl.	9 fl. 20 fr.	1 fl. 4 fr.	1 fl. 1 fr.
Roggen	—	7 fl. 44 fr.	1 fl. 24 fr.	7 fl. 12 fr.
Dinkel	—	4 fl. 4 fr.	1 fl. 49 fr.	3 fl. 30 fr.
Gersten	—	6 fl. 24 fr.	1 fl. 59 fr.	5 fl. 20 fr.
Haber	—	4 fl. 3 fr.	3 fl. 47 fr.	3 fl. 40 fr.
Erbsen 1	Sri.	1 fl. 25 fr.	1 fl. 44 fr.	1 fl. 36 fr.
Linsen	—	1 fl. 25 fr.	1 fl. 44 fr.	1 fl. 36 fr.
Bohnen	—	4 fl. 1 fr.	1 fl. 4 fr.	1 fl. 1 fr.

In S c h o r n d o r f.

Kernen 1	Schl.	10 fl. 1 fr.	9 fl. 36 fr.	—
Roggen 1	—	8 fl. 16 fr.	—	—
Dinkel alt	—	4 fl. 15 fr.	4 fl. 12 fr.	—
Dinkel neu	—	—	—	—
Gersten	—	8 fl. 1 fr.	1 fl. —	—
Haber	—	4 fl. 36 fr.	4 fl. 20 fr.	—
Erbsen 1	Sri.	1 fl. 36 fr.	—	—
Linsen	—	1 fl. 36 fr.	—	—

